

# Wormser Zeitung.

Zugleich die amtlichen Verfügungen für den Kreis Worms enthaltend.

N<sup>o</sup> 175. Donnerstag, den 2. November 1854.

### Orientalische Angelegenheiten.

Wien, 29. Oct. (Allg. Ztg.) Fürst Menschikoff meldet ad. Sebastopol, 23. Oct. „Die Belagerung dauert fort, die Befestigungswerke haben bisher unerheblichen Schaden gelitten. Von der Seeseite ist der Angriff nicht erneuert worden. Bei einem vollständig geglückten nächtlichen Ausfall wurden 8 Mörser und 11 Kanonen einer französischen Batterie vernagelt. Der Garde-Capitän Lord Dunkellin, Sohn des Marquis v. Clanricarde, wurde gefangen.“

Die „Trierer Zeitung“ enthält folgende telegraphische Depesche aus Odessa, 22. Oct.: „Nach sehr glaubwürdigen, von mehreren Seiten angelangten Berichten hat am 17. Oct. ein zwölfstündiges Bombardement zu Lande und zur See, letzteres auf den Thurm Wotchoff und die Batterie No. 10, stattgefunden, wobei die Allirten den Kürzeren zogen. Von 86 feindlichen Belagerungsgeschützen sollen 82, russischer Seite von 360 bloß 6 demonirt, ferner ein großer feindlicher Dampfer in den Grund gehohlet und 4 Dampfer entmastet worden seyn. Admiral Korniloff durch einen Bombensplitter getödtet; offizielle Bestätigung fehlt.“

Eine Correspondenz der „Münchener Zeitung“ aus Odessa meldet, daß der Angriff der Flotten auf den Thurm Wotchoff und die Batterie No. 10 durch 3 Einienische und 12 Fregatten erfolgt sey (vom Quarantänefort ist also nicht die Rede) und daß der durch das Bombardement angerichtete Schaden sich auf das Abbrennen einiger hölzernen Soldatenwohnungen beschränkt habe. Der Verlust der Verbündeten müßte bedeutend gewesen seyn, da das nahe gelegene Kloster St. Georg habe geräumt werden müssen, um die Verwundeten unterzubringen.

Eine Correspondenz des „Osservatore Triestino“ aus Konstantinopel vom 16. meldet als bestimmt, daß viele Polen und Ungarn sich im englischen Generalstab befinden, von denen einer in der Schlacht an der Alma getödtet wurde.

Der Herzog v. Sutherland hat aus der Krim die schmerzliche Nachricht erhalten, daß sein Sohn Lord F. Leveson Gower an der Cholera gestorben ist.

Wien, 31. Oct. Die Oesterreichische Correspondenz enthält folgende Nachrichten aus Sebastopol, 21. October: Das Bombardement wird gegen vier Forts lebhaft fortgesetzt und ebenso erwidert. Mehrere Schiffe der Verbündeten wurden durch das russische Feuer stark beschädigt. In der Festung sind 30,000 Mann Verstärkung angelangt. Der französ. General Bosquet beobachtet weitere Zugänge mit seinem Corps. (Tel. Dep. v. Fr. Post.)

Berlin, 31. Oct. (Tel. Dep. v. Wälz. Ztg.) Der russische General Liprandi hat am 25. Oct. bei Sebastopol ein detachirtes englisches Lager angegriffen und die Redoute, welche es deckte, genommen. Zugleich machten die Russen einen Cavallerieangriff, wobei die Engländer die Hälfte ihrer, unter dem Befehle Lord Cardigans stehenden leichten Cavallerie verloren.

Ein starkes russisches Corps machte am 22. Oct. einen Angriff auf das Lager der Verbündeten, der zwar zurückgeworfen wurde, aber insofern nicht erfolglos war, als es den Russen gelang, einige Werke der Verbündeten theilweise zu zerstören, so daß das Bombardement an diesen Stellen bis zum 23. ausgeübt werden mußte. Die südlichen Befestigungswerke sollen durch die Beschießung schon bedeutend gelitten haben. Die Verbündeten sollen jetzt 100,000, die Russen un-

gefähr 90,000 Mann stark seyn, davon liegen 10,000 in der Stadt und 5000 in den Forts. Die russische Flotte ist aus dem südlichen Hafen, wo sie zuletzt stationirt war, in die Nähe des Forts Nikolaus gebracht worden, wo sie vor den Schüssen der Feinde ziemlich gesichert ist. Die Russen haben außer den Befestigungen, die vorhanden waren, noch bedeutende Verschanzungen zwischen dem Quarantänehafen und der Stadt angelegt, die im Stande sind, das Heer der Verbündeten, wenn es sich noch mehr der Stadt genähert hat, in der Flanke zu belästigen. Es scheint jedoch nicht in der Absicht der Anglo-Franzosen zu liegen, der Stadt sehr nahe zu rücken, weil die Vortheile von Seite der Russen sich bedeutend steigern würden, denn es könnten alsdann nicht nur die eben genannten neu angelegten Verschanzungen mitwirken, sondern auch die Forts Alexander und Nikolaus mit ihren Geschossen in die Linie der Feinde hineinreichen. Man will deßhalb von Seite der Verbündeten so lange den südlichen Theil der Stadt aus der jetzigen Ferne beschießen, bis er so demolirt ist, daß es leicht wird, Sturm zu laufen. Aufgefallen ist es immer, daß die Flotte nicht einmal einen Angriff auf die der Stadt zunächst gelegenen Forts gemacht hat, es geht aber aus den vorliegenden Berichten hervor, daß die Russen die Versenkung der Schiffe nicht innerhalb des großen Hafens von Sebastopol vorgenommen haben, sondern vielmehr schon im Meere selbst. Es erstrecken sich nämlich westlich vom Fort Konstantin über 1500 Fuß weit Sandbänke in's Meer hinein, und eben so nördlich vom Quarantänefort 500 Fuß, so daß zwischen diesen beiden Sandbänken für Kriegsschiffe ungefähr eine Fahrt von 300 bis 500 Fuß bleibt, und auf dieser Strecke liegen die russischen Kriegsschiffe im Grund. (Pfalz. Ztg.)

Die Verbündeten haben ihre Magazine in der Ebersones- und Balacava-Bucht mit Proviant für 100,000 Mann auf sechs Wochen versehen. Die Verstärkungen, welche sie bereits an sich gezogen, sind 20,000 Mann Linientruppen, 7000 Mann Cavallerie und 2000 Mann Genietruppen. Zwei Abtheilungen aus dem Piräus und aus Rom werden in der Stärke von 12,000 Mann gleichfalls im Bosporus erwartet, um nach der Krim zu gehen. Die Verstärkungen, welche Fürst Menschikoff bereits erhalten hat, mögen 35,000 Mann betragen. Diese Streikräfte sammeln sich in dem besetzten Lager bei Walschisarai und halten mit den nördlichen Forts von Sebastopol die Verbindung aufrecht. Aus jenem Lager werden die Allirten täglich beunruhigt. Ein 8000 Mann starkes, mit gut ausgerüsteter Artillerie versehenes Kosaken-corps hatte sogar die Kühnheit, von den westlichen Gebirgen gegen die Anhöhen von Balacava vorzubringen, wurde dort aber zurückgedrängt. Die Russen haben den südlich zwischen der Stadt und den Ruinen von Ebersones gelegenen Kirchhof stark besetzt. Bei der Vertheidigung dieses Friedhofs fiel am ersten Tage des Bombardements der Chef des Admiralitätsstabs Korniloff mit 500 Mann; ein Verlust, der dem „Soldatenfreund“ für ein Bombardement auffällig groß erscheint, weshalb er glaubt, daß noch ein Zusammenstoß zwischen den beiderseitigen Heertheilen stattgefunden habe. Nach dem oben mitgetheilten Berichte aus Odessa wäre Korniloff durch ein Schiffsgeschütz getödtet worden. (Soldatenfr.)

### Deutschland.

+ Feddersheim, 31. Oct. Die Bequemlichkeit, leicht im Falle zu seyn, seine Früchte auf einem Markte feil-

Vertical text on the left margin, likely from an adjacent page or a list of contents.